

## CONMEMORACIONES Y NOVEDADES BIBLIOGRÁFICAS

### Erwin Iserloh. Sein wissenschaftliches Lebenswerk. Zu seinem 80. Geburtstag

Der führende deutsche Kirchenhistoriker Erwin Iserloh feierte in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag. Das ist der Anlaß, sein erfolgreiches wissenschaftliches Lebenswerk zu würdigen.

Iserloh wurde am 15. April 1915 in Duisburg-Beeck geboren. Während seiner Schulzeit schloß er sich dem katholischen Schülerbund «Neudeutschland» an und wurde hier führend tätig - trotz der Verbot durch die nationalsozialistischen Machthaber. Nach seinem Abitur studierte er Philosophie, Theologie und Geschichte an der Universität Münster, wo ihn der Kirchenhistoriker Joseph Lortz stark beeindruckte. Nach seiner Priesterweihe konnte er seine kirchenhistorischen Studien fortsetzen, die er 1942 mit der Promotion zum Dr. theol. abschloß. Seine Dissertation, die nur auf Anregung von Lortz entstand, untersuchte die Meßopferlehre des großen Luthergegners Johannes Eck. Sie konnte erst nach dem Kriege 1950 in der «Reformationsgeschichtlichen Studien und Texten» gedruckt werden und trug den Titel: «Die Eucharistie in der Darstellung des Johannes Eck. Ein Beitrag zur vortridentinischen Kontroverstheologie über das Meßopfer» (Münster 1950).

Nach seiner Kriegszeit und späteren Tätigkeit in der Seelsorge ging Iserloh 1947 zum Weiterstudium nach Rom, wo er im Deutschen Priesterkolleg am Campo Santo seine Habilitation vorbereitete und mit führenden Wissenschaftlern wie Hubert Jedin zusammentraf. Da sein Lehrer Joseph Lortz wegen seiner positiven Haltung zum Nationalsozialismus nach dem Kriege seinen Lehrstuhl in Münster verloren hatte, habilitierte sich Iserloh 1951 bei Hubert Jedin, der inzwischen einen Ruf als Nachfolger von Wilhelm Neuß an die Universität Bonn erhalten hatte. Die Habilitationsschrift von Iserloh behandelte: «Gnade und Eucharistie in der philosophischen Theologie des Wilhelm Ockham. Ihre Bedeutung für die Ursachen der Reformation» (Wiesbaden 1956).

1952 veröffentlichte Iserloh eine Studie «Der Kampf um die Messe in den ersten Jahren der Auseinandersetzung mit Luther». Sie erschien in der Reihe «Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung».

1954 erhielt Iserloh einen Ruf an die Theologische Fakultät in Trier, wo er bis 1964 lehrte. 1961 erregte Iserloh in der wissenschaftlichen Welt Aufsehen durch den Nachweis, daß der sog. Thesenanschlag Luthers an die Schloßkirche zu Witten-

berg in das Reich der Legende gehört. Die erste Nachricht darüber stammt erst aus der Zeit nach Luthers Tod bei Melancthon, der in seinen früheren Schriften jedoch noch nichts über einen Thesenanschlag berichtet. Die Forschungsergebnisse von Iserloh, die er 1961 in der Trierer Theologischen Zeitschrift und dann als Einzelschrift (Wiesbaden 1962) veröffentlichte, lösten in der protestantischen Welt Bestürzung aus. In zahlreichen Publikationen versuchte man, den Thesenanschlag Luthers zu retten, jedoch ohne Erfolg<sup>1</sup>. Iserloh begründete seine Thesen eingehend in der Schrift «Luther zwischen Reform und Reformation», die 1966 in Münster erschien und mehrere Auflagen erlebte. Sie wurde auch ins Italienische, Englische und Amerikanische übersetzt.

1964 erhielt Iserloh einen Ruf auf den Lehrstuhl für Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät in Münster. 1967 übernahm er den dortigen Lehrstuhl für die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

Seine fundierte Kenntnis der Reformationgeschichte dokumentierte Iserloh 1967 im 4. Band des «Handbuchs der Kirchengeschichte» von H. Jedin, eine glänzende Darstellung, die starke Beachtung fand und auch ins Spanische (1972) und Italienische (1975) übersetzt wurde.

Auch für den Band III des «Handbuchs der Kirchengeschichte» (1968) verfaßte Iserloh mehrere Kapitel, u. a. über den Nationalismus, Marsilius von Padua, die deutsche Mystik, die Theologie im Umbruch von Mittelalter zur Neuzeit und den deutschen Humanismus.

Zusammen mit Joseph Lortz gab Iserloh 1969 in der Herder-Bücherei die «Kleine Reformationgeschichte» heraus, die in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Gemeinsam mit B. Moeller bereitete er die Herausgabe einer «Ökumenischen Kirchengeschichte» vor, trat aber aus wissenschaftlichen Gründen vor dem Erscheinen des 1. Bandes als Herausgeber zurück.

Besondere Verdienste erwarb sich Iserloh als Vorsitzender der Gesellschaft zur Herausgabe des *Corpus Catholicorum*, die sich die Aufgabe gestellt hat, die Schriften der katholischen Kontroverstheologen des 16. Jahrhunderts kritisch zu edieren und unsere Kenntnis der Reformationgeschichte zu fördern. Nach dem Ausscheiden von H. Jedin übernahm Iserloh 1972 die Leitung der Gesellschaft. 20 Jahre lang hat Iserloh als Vorsitzender erfolgreich die Erforschung der katholischen Kontroverstheologie des 16. Jahrhunderts vorangetrieben. In der Reihe «Reformationsgeschichtliche Studien und Texte» gab er die Bände 106-128 heraus und in der Reihe «Corpus Catholicorum» die Bände 34-41. 1982 edierte er selbst die Meßop-

---

1. R. BAUMER, *Die Diskussion um Luthers Thesenanschlag. Forschungsergebnisse und Forschungsaufgaben: Um Reform und Reformation*, hrsg. von A. Franzen (Münster 1968) 53-95, 2. erweiterte Auflage, Münster 1983.

ferschrift von Johannes Eck «De sacrificio missae». Die Schriften von K. Schatzgeyer zur Verteidigung der Messe gab er 1984 heraus. 1985 legte er eine kritische Ausgabe von Johannes Dietenberger «Phimostomus scripturariorum» vor. Die Edition enthielt die entsprechenden Schriften von Johannes Tetzl, Johannes Eck, Silvester Prierias, auch die Stellungnahme von Erzbischof Albrecht von Mainz zu Luther. Im Band II (1991) veröffentlichte er die Quellen über die Maßnahmen der Augustinereremiten gegen Luther, u. a. auch die Schriften von Cajetan, Eck und Luther zum Ablassstreit.

Starke Beachtung fanden auch die von der Gesellschaft zur Herausgabe des *Corpus Catholicorum* unter Leitung von Erwin Iserloh veranstalteten Symposien. 1979 fand in Augsburg ein Symposium statt unter dem Titel «Confessio Augustana und Confutatio. Der Augsburger Reichstag von 1530 und die Einheit der Kirche». In seiner Einführung wies Iserloh darauf hin, daß die *Confessio Augustana* kein vollständiges Bekenntnis ist, wichtige Glaubenswahrheiten nicht behandelt und ernste Kontroverspunkte aussparte. Die in Augsburg gehaltenen Referate und Diskussionen wurden 1980 gedruckt. Der Band hatte einen Umfang von 749 Seiten.

1986 fand aus Anlaß des 500. Geburtstages von Johannes Eck in Ingolstadt und Eichstätt, den Wirkungsstätten Ecks, ein internationales Symposium statt, das wichtige Beiträge für eine gerechtere Würdigung des großen Luthergegners enthielt. Die Referate erschienen 1988 unter dem Titel «Johannes Eck (1486-1543) im Streit der Jahrhunderte».

Wenn auch der Forschungsschwerpunkt von Iserloh in der Kirchengeschichte des Spätmittelalters und dem Zeitalter der Glaubensspaltung liegt, hat er sich auch intensiv mit dem 19. Jahrhundert beschäftigt. So gab er die Schriften des großen Mainzer Sozialbischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler heraus.

Das Schriftenverzeichnis von Iserloh macht die Weite seiner kirchengeschichtlichen Forschungen deutlich. Seine gesammelten Aufsätze erschienen 1983 in zwei Bänden unter dem Titel: «Kirche-Ereignis und Geschichte».

Seine wissenschaftlichen Verdienste wurden 1986 durch eine Festschrift zu seinem 65. Geburtstag gewürdigt. Sie trug den Titel: «Reformatio Ecclesiae», herausgegeben von R. Bäumer (Paderborn 1980). Sie enthielt auch eine Bibliographie der Schriften von Iserloh.

Auch kirchenpolitisch war Iserloh stark engagiert. 1970 nahm er kritisch zum holländischen Pastoralkonzil Stellung. Er war auch Mitglied der Würzburger Synode, auf der er mutig gegen Pauschalurteile, die wie das angeblich sozialpolitische Versagen des deutschen Katholizismus im 19. Jahrhundert, Stellung bezog.

Große Verdienste erwarb sich Erwin Iserloh als Schriftleiter der Theologischen Revue und als Mitherausgeber der Römischen Quartalschrift und des Historischen Jahrbuchs der Görresgesellschaft.

Eine schwere Krankheit hat leider der unermüdlichen Schaffenskraft von Iserloh Grezen gesetzt. Seine Verdienste um die Erforschung des Zeitalters der Glaubenspaltung und der Theologie Luthers, nicht zuletzt der katholischen Kontroverstheologen, sind unbestritten. Iserloh ist ein Theologe von ökumenischer Gesinnung. Aber er weiß auch um unsere Distanz zu Luther und verschweigt nicht, was uns als Katholiken von Luther trennt. Mutig und ohne jeden Opportunismus ist Iserloh seinen wissenschaftlichen Weg gegangen. Was ihn auszeichnet, ist seine Treue. Er gehört —wie seine Lehrer Lortz und Jedin— zu den großen deutschen Kirchenhistorikern unseres Jahrhunderts.

\* \* \*

### Resumen

Erwin Iserloh nació el 15 de abril de 1915 en Duisburg-Beeck. Durante su juventud militó activamente en la asociación «Neudeutschland», pese a las dificultades y prohibiciones de las autoridades nacionalsocialistas. Cursó estudios universitarios de Filosofía, Teología e Historia en la Universidad de Münster, en la que recibió una gran influencia del historiador de la Iglesia Joseph Lortz. Después de su ordenación sacerdotal terminó en 1942 su tesis doctoral, publicada en 1950 tras finalizar la guerra, acerca de la doctrina eucarística de Johannes Eck, controversista católico y antiluterano del siglo XVI. En 1947 se trasladó a Roma, donde hizo la habilitación para la docencia bajo la dirección de otro gran historiador de la Iglesia, Hubert Jedin, sobre la doctrina de la gracia y de la Eucaristía en Guillermo de Ockham como precedente de la Reforma. Desde 1954 hasta 1964 ocupó la cátedra de Historia de la Iglesia en la Facultad de Teología de la Universidad de Tréveris. En el año 1964 se trasladó a la Facultad de Teología de Münster, donde ocupó, primeramente, la cátedra de Teología Ecuménica y, desde 1967, la de Historia de la Iglesia medieval y moderna.

De entre sus numerosas publicaciones y trabajos de investigación sobre el desarrollo de la controversia entre católicos y protestantes destaca su cargo de Presidente de la asociación para la edición del *Corpus Catholicorum*, cuya tarea, impulsada por Jedin, consiste en editar críticamente los escritos de los controversistas y teólogos católicos del siglo XVI, con el fin de precisar nuestros conocimientos de la historia de la Reforma. Aunque ésta ha sido siempre su principal línea de investigación, también se ha interesado intensamente por la historia del siglo XIX; a este respecto, editó los escritos del gran obispo de Maguncia, impulsor de la doctrina social de la Iglesia, Wilhelm Emmanuel von Ketteler. Una grave enfermedad ha mermado desde hace algunos años las fuerzas del Prof. Iserloh, que en 1995 ha celebrado su ochenta cumpleaños.

El rasgo más destacable de su actividad científica ha sido el espíritu ecuménico. Con sus escritos históricos ha logrado estrechar lazos de aproximación entre católicos y protestantes. Sean recordadas aquí dos de sus aportaciones más relevantes:

1) En 1961, Iserloh adquirió fama internacional cuando dio a conocer como resultado de su investigación que la fijación de las noventa y cinco tesis sobre las indulgencias en la puerta de la Iglesia del castillo de Wittenberg por Lutero el 31 de octubre de 1517 no tuvo lugar, sino que pertenece más bien al terreno de la leyenda. No obstante, se puede considerar ese día como la fecha de nacimiento del protestantismo, porque fue entonces cuando Lutero recurrió a la autoridad eclesiástica; y este recurso, no atendido, dio origen a la reforma luterana. Con ello queda claro que Lutero no pretendió, al menos en aquella ocasión, la ruptura con la Iglesia. Si la jerarquía eclesiástica de su distrito hubiera dado una respuesta de verdaderos pastores de almas al recurso presentado por el monje agustino de Wittenberg, tal vez se habría evitado la escisión de la Iglesia.

2) En 1979, la asociación para la edición del *Corpus Catholicorum* organizó en Augsburgo un simposio sobre la *Confessio Augustana* del año 1530. En la apertura del simposio, Iserloh puso de relieve que la *Confessio Augustana* no pretendía ser una confesión completa de fe, que no trataba de importantes verdades de fe y que evitaba serios puntos de controversia. De este modo, las posibilidades de diálogo teológico-doctrinal entre católicos y protestantes pueden resultar más conciliadoras.

Remigius BÄUMER

Mattenweg, 2

D-79199 Kirchzarten in Br.

## Storia della Chiesa. Da Lutero ai nostri giorni. Autopresentazione

Non è facile trovare un manuale di storia della Chiesa adatto alle facoltà teologiche ed ai seminari, anche per lo scarso numero di lezioni riservate a questa materia. Lo Jedin è inutilizzabile per la sua ampiezza (una decina di grossi volumi); il Bihlmeyer Tuechle costituisce quasi il cumulo di ossa aride della visione di Ezechiele: utilissimo per una consultazione (esattissimo nel riferire date e nomi), manca, specie per l'età moderna, di un'autentica presentazione dei problemi di fondo; il Lortz è troppo difficile per la media degli studenti e si ferma più sulle idee che sui fatti. Migliore senz'altro è la *Nouvelle Histoire de l'Église*, aperta ai nuovi orienta-